

18. November 2013

Uhren und Urkunden

Der Olympiastützpunkt Freiburg-Schwarzwald feiert seinen 25. Geburtstag – und Südbaden ehrt seine Sportler.



Kunstradfahren ist noch nicht olympisch. Aber am Olympiastützpunkt Freiburg, den es nun seit 25 Jahren gibt, wird es schon mal geübt. Foto: Keller

FREIBURG. Sport mal anders – nicht aus der Wettkampfperspektive – war am Samstag in der Freddy-Stober-Halle an der Freiburger Sportmeile zu bestaunen: Sara Däbritz mal nicht mit Stollenkickstiefel, sondern im elegantem Schnürschuh mit Zehnzentimeterabsatz. Ihre Fußball-Nationalmannschaftskollegin und Mitspielerin im Bundesliga-Team des SC Freiburg hingegen mit superflachen Ballerinas unter den eng geschnittenen Jeans. Oder Team-Europameister Fabian Schweikert, der mal nicht im wasserabweisenden Kanudress aus dem Glied trat, sondern im mausgrauen Ausgehanzug der Bundeswehr. Der Anlass fürs große Herausputzen: Der Olympiastützpunkt (OSP) Freiburg-Schwarzwald feierte seinen 25. Geburtstag, und in diese Gala war die seit 15 Jahren stattfindende annuale Ehrung des Regierungspräsidiums Freiburg für die erfolgreichsten südbadischen Sportler integriert worden.

Däbritz, Benkarth und ihre Mit-Europameisterin Melanie Leupolz machten bei dieser

Gelegenheit die Erfahrung, dass im Gegensatz zu einem Spiel, das meist 90 Minuten dauert, so ein Empfang schon einmal gut doppelt so lang werden kann – ohne Halbzeitpause. Aber die drei Fußballerinnen, ihre 39 zu ehrenden Kolleginnen und Kollegen, deren Anhang und die hochrangigen Repräsentanten staatlicher, bundesländlicher und kommunaler Politik, von Sport-Dach- und Fachverbänden, aus der Wirtschaft, von Bundeswehr und Hochschulen, meisterten die Disziplin "Stillsitzen" mit bester Kondition, während am Rednerpult die Inhaber/innen von Ämtern und Würden zu rhetorischer Höchstform aufliefen.

So auch die Gastgeber Gundolf Fleischer und Bärbel Schäfer. Der Präsident des Badischen Sportbundes Freiburg sagte, der OSP an der Schwarzwaldstraße sei zwar der kleinste in Deutschland, aber der relativ erfolgreichste. Bei allem Grund zum Feiern sei aber auch nicht alles eitel Sonnenschein: Kritisch sei der Antragsstau beim Sportstättenbau, Trainer müssten über mehr Mittel von Bund und Ländern besser bezahlt werden können ("das ist staatspolitisch vertretbar"), die Internatsplätze für die Aktiven, die am Stützpunkt auch auf das Leben nach dem Sport vorbereitet werden, reichten nicht aus.

"Eine stabile Institution, die niemand infrage stellt", nannte Regierungspräsidentin Schäfer den Stützpunkt, und "einen Motor für die Region". Ihr Haus werde den Stützpunkt, dessen Betrieb das Land zu einem Drittel trägt, weiterhin "tatkräftig unterstützen". Zwischen den Ansprachen nutzte der Olympiastützpunkt seinen Heimvorteil für ein abwechslungsreiches Programm, unter anderem mit Kunstradfahrern und einer Ringer-Choreografie.

Auf die Ehrung für den größten Erfolg eines südbadischen Sportlers im Jahr musste Hans-Ulrich Wiedmann, der ganz nebenbei auch sein 25. Jubiläum als Stützpunktleiter feierte, indes verzichten: Speerwurf-Weltmeisterin Christina Obergföll aus Offenburg, in der Vergangenheit Stammgast der Veranstaltung, hatte wegen ihrer Teilnahme an der Weltgala der Leichtathleten in Monaco abgesagt. Von Skisprung-Altmeister Martin Schmitt und Ringer-Idol Adolf Seeger wurde sie aber würdig vertreten.

Insgesamt 42 Sportler wurden mit Urkunden und einer eigens zum Stützpunkt-Geburtstag aufgelegten Armbanduhr beschenkt.

Autor: Claus Zimmermann

Anmerkung des Vereins: Fabian Schweikert war 2013 nicht, wie es in dem Artikel der Badischen Zeitung falsch heißt, Europameister Team, sondern U23-Weltmeister Team.